

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1872**

127 (26.10.1872)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 127.

Samstag den 26. Oktober

1872.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 fr., im übrigen gebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 fr.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr., halbjährlich 1 fl. 12 fr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungs-Inserate erbittet man Tage zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

## Eine große Lüge.

So wird von einer hervorragenden deutschen Zeitung die Denkschrift genannt, welche die in Fulda versammelt gewesenen Bischöfe an die deutschen Regierungen gerichtet haben. Und allerdings, wenn man mit einiger Unbefangenheit die bedeutendsten Stellen dieses neuesten Werkes aus der Feder des Bischofs Ketteler (nach neuester Version des Bischofs von Fulda) liest, so staunt man über die Zuversicht, mit welcher geschichtliche Thatsachen geradezu beim Schwanz ausgezäumt werden, um den Satz zu beweisen: „der Karnickel hat angefangen.“ Denn darauf läuft in dem Schriftstück Alles hinaus, daß die kathol. Kirche die schmäzlich Angegriffene sei, die deutschen Regierungen aber die heimtückischen beschafften Angreifer. So heißt es bereits im Eingang: „Ueber die deutschen Bischöfe, wie über die Katholiken überhaupt sind die gegenwärtigen Wirren plötzlich, gegen Erwarten hereingebrochen.“ Das ist doppelt unwahr. Denn dieselben Bischöfe, die jetzt so sprechen, haben im Jahre 1870 in einem Hirtenbrief erklärt, die Unfehlbarkeit des Papstes zum Dogma zu erheben, sei reine Unmöglichkeit; dieselben Bischöfe haben es noch in Rom ausgesprochen, daß dieses Dogma eine tiefe Spaltung unter den Katholiken Deutschlands hervorrufen müsse — und jetzt heißt es, sie hätten nichts geahnt und seien von den deutschen Regierungen plötzlich angegriffen worden!

Am klarsten zeigt der Abschnitt über die Altkatholiken, der dritte in der Denkschrift, welche Stellung die sogen. kathol. Kirche im Staate beansprucht. Völlige Selbstherrlichkeit in Bezug auf das Lehramt und die Verkündigung von Dogmen; die Gewalt, nach Gutdünken einzelne Glieder von der Kirchengemeinschaft auszuschließen und das öffentlich zu verkünden. Damit wird das Verhalten des Bischofs Cremona vollständig gebilligt, ja bekannt, die unterzeichneten Bischöfe werden im gleichen Falle ebenso handeln, wie er. Aber davon, daß laut Vertrag ein Dogma ohne Genehmigung der Regierung nicht publicirt, daß ohne solche Genehmigung auch die Excommunication gegen einen Unterthanen nicht ausgesprochen werden darf, steht in der Denkschrift nichts.

Daß die Jesuiten aus dem deutschen Reiche getrieben sind, gilt den Bischöfen als ein himmelschreiendes Unrecht. Denn bis jetzt, behaupten sie, sei noch nicht nachgewiesen, daß die Gesellschaft Jesu unmoralische und staatsgefährliche Grundsätze habe; auch dulde die kathol. Kirche keinen Orden mit unmoralischen oder staatsgefährlichen Grundsätzen in ihrem Schooße, sie dulde aber die Jesuiten, folglich — seien das lauter gute brave Leute, und eine große Unwahrheit, wenn man ihnen Schuld gibt, sie stören den confessionellen Frieden. Der geneigte Leser bewundert mit uns diese herrliche Logik. Der Kanzelparagraph endlich und das Schulaufsichtsgesetz finden ähnliche Würdigung. Der erstere besonders sei nicht nur ein durch Mißtrauen kränkendes, sondern auch ein unnütziges Gesetz „da ein Prediger, der nach Vorschrift der Kirche predigt, nimmer einen politischen Anstoß geben wird.“

Ueber das Verhältnis von Staat und Kirche, wie es die deutschen Bischöfe auffassen, ein andermal; das geht aber aus der Denkschrift klar hervor: Der Kampf Rom's gegen das deutsche Reich ist auf der ganzen Linie eröffnet; ähnlich, wie vor zwei Jahren die Franzosen behaupteten, die Angegriffenen zu sein und Recht in Unrecht zu verkehren suchten, so thun es jetzt die deutschen Bischöfe, sie beweisen es durch Wort und

That: Die Papstkirche ist des deutschen Reiches grimmigster Feind!

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 24. Okt. Dem in letzter Nummer mitgetheilten Ergebnisse unserer Bürgermeisterwahl haben wir noch anzufügen, daß von Seiten der Wähler des Hrn. Friderich ein Fackelzug veranstaltet wurde, welcher mit der Musik an der Spitze vor dem Neuban des Gewählten Halt machte, damit Hr. Altbürgermeister Bleidorn den Dank der Bürgerschaft aussprechen konnte, welcher Hrn. Friderich für die Annahme der Wahl in so hohem Maaße gebührt; in der hierauf erfolgten Antwort waren die Grundsätze enthalten, nach denen unser Bürgermeister sein Amt zu führen gedenkt und das mit Recht ein schwieriges genannt werden muß, da eine Anzahl längst verschobener Fragen unter seiner Leitung zu lösen sind, welche für unsere Stadt Lebensfragen genannt werden müssen, und weshalb auch Hr. Friderich am Schlusse seiner Rede betonte, daß er sich der festesten Unterstützung aller Derer versichert halte, welche ihn heute mit dem Amte des Bürgermeisters betraut hätten, woran wohl nicht zu zweifeln ist. Nach Auflösung des Zugs vor dem Rathhause, wo noch Hr. Rathschreiber Siegrist ein Hoch ausgebracht erhielt, begab man sich in den Saal der „Krone“, um bei einem Glase Wein, das mit Toasten, Gesang und Musik gewürzt ward, sich der glänzenden Wahl zu freuen.

Bruchsal, 24. Okt. Für die Stadt Bruchsal und den Landbezirk hat sich dahier ein „Konsumverein“ gebildet.

Aus der bad. Pfalz, 20. Okt. (Ob. Kur.) Ueber den Tabatsbau in diesem Jahre läßt sich aus unserer Gegend und namentlich von der Bergstraße nur Erfreuliches berichten. Obgleich die erste Zeit des Wachstums keine gedeihliche war, so wirkte später eingetretene Witterung so auf die Pflanze, daß in Quantität und Qualität dem Züchter eine schöne Ernte wurde. Blätter von außerordentlicher Länge und Breite, fein und bei dem jetzigen windigtrockenen Wetter, schön in der Dürre, lassen auf schöne Einnahme hoffen, wozu schon die für Sandblätter berechtigten. Bereits liegt Tabak zum Verkaufe bereit.

Meersburg, 22. Okt. Begünstigt vom herrlichsten Wetter stehen wir mitten in der vollen Herbstthätigkeit. Quantität und Qualität fällt besser aus, als man erhoffte. Die Preise der Weine erhalten sich zu 25—28 fl. für weißes und 30—38 fl. für rothes Gewächs per Ohm.

### Deutsches Reich.

— In Berlin haben die Aerzte gerathen, sich des Brunnenwassers zu enthalten oder es doch nur im abgekochten Zustande zu trinken, da dasselbe durch die große Dürre und Trockenheit des Sommers mit schädlichen Abgängen erheblich erfüllt sei und dem grassirenden Typhus Nahrung zuführe. Glücklicherweise tritt die Krankheit nicht streng auf.

— Die große Kaiserzlocke (500 Gr.) für den Dem in Kö'n wird Herr A. Hamm in Frankenthal in der Rheinpfalz gießen.

— Was sind alle andern Banken mit ihren fetten Dividenden gegen die segn. Dachauer Banken in München! Ihrer giebt's jetzt nicht weniger als sieben und auf der Geschäftskarte der jüngsten ist auf der Rückseite zu lesen: Bei dem

Unterzeichneten können Selber von 25 fl. in beliebigen Beträgen und von einem Monat auf jede Zeit gegen 10 procentliche monatliche oder vierteljährliche vorausbezahlbare Verzinsung per Monat angelegt werden; Vermittler werden gut honorirt. 10 Prozent à Monat sind 120 im Jahr!

— Dem Daheim ist eine Karte beigelegt, wie im deutschen Reich die Sedanfeier begangen worden ist, ob ungewöhnlich lebhaft, ob allgemein, ob lau oder gar nicht.

**Oesterreichische Monarchie.**

— Die Kaiserstadt Wien ist ein sehr theures Nest, wie die Berliner sagen, und wer nächstes Jahr zur großen Ausstellung reist, mag brav Geld einstecken. Für die Zeit der Ausstellung wollte der Direktor einer Reitergesellschaft einen Circus im Prater bauen; was verlangten die Wiener Unternehmer für Herstellung des Circus? Der Theuerste 130,000 Gulden, der Billigste 80,000 fl. Viel zu viel, sagte der Direktor. — Wir können's nicht billiger, hier ist alles theuer, sagten die Baumeister. Da reiste der Direktor nach München und schloß den Bau mit einem Geschäftsmann um 45,000 fl. ab; alle Bestandtheile werden in München fertig gemacht und in Wien von bairischen Arbeitern zusammengesetzt. — Auch ein englisches Haus, das während der Ausstellung ein großes Holzhaus braucht, läßt alles in England herrichten und durch englische Arbeiter in Wien aufrichten und profitirt dabei viele Tausende.

**Schweiz.**

Basel, 23. Okt. Die „Paster Nachr.“ bringen folgendes Telegramm aus Genf vom heutigen Tage: Gestern Abend wurde, an den Straßenecken eine Proklamation des Staatsraths angeschlagen, welche besagt: Der Staatsrath hat erklärt, daß den Befehlen des Bischofs Mermillod keine Folge zu geben sei. Die Pfarrer von Genf weigern sich indeß, dem Verbot nachzukommen, und der Bischof Marilley von Freiburg will für die Pfarrvakanz keine Vorschläge machen, da er die diesfalligen Rechte im Jahre 1865 an Mermillod übertragen habe. Der Staatsrath hat sich daher für kompetent erklärt, die protestirenden Pfarrer abzusetzen. Da er aber den Schein von Feindseligkeiten gegen den Katholizismus nicht auf sich laden, vielmehr bloß dem Gesetze Achtung verschaffen will, so macht er folgende Gesekentwürfe: 1) die Pfarrer werden durch die Gemeinden ernannt; 2) kein Würdenträger darf Pfarrer sein; 3) der Eid der Pfarrer soll so redigirt werden, daß keine Zweifel über den Sinn möglich sind; 4) in Folge der Erklärung der Pfarrer sollen in allen Pfarren Neuwahlen stattfinden.

**Verschiedenes.**

— Ihr kennt die liebliche Erzählung vom Fischzug Petri, aber welche Fische Petrus gefangen, daß wißt ihr nicht. Die berühmten Maler Rubens und Rafael, die diesen Fischzug in herrlichen Bildern gemalt haben, wußten es auch nicht. Rubens, ein Niederländer, malte lauter Ceefische, Dorsche und Kabiaue, Rafael lauter Phantastische, von denen man nicht wußte, welchem Gewässer oder Meer sie angehören sollten. Die neuesten Forschungen haben aber ergeben, daß das gallische Meer oder der See Capernaum noch immer sehr fischreich ist und meist Karben und Karpfenartige Fische enthält. Solche also wird Petrus gefangen haben.

— Schmidt Cabanis in Berlin perffirt die Richard-Wagner'schen Zukunftssoper unter dem Titel: „Hepp, Hepp, oder die Meisterlingen“. Als Register der verschiedenen Eigeigenschaften führt er an: Der „krumme“, der „schiefe“, „unfangbare“ Ton; — Die „Brustentzündungsbeförderungs“ „Weiß“, der „Jammer“-Ton, — die „Kienackentrampf“- — „Gesichtschmerz“ „Weiß“, die „Hahnbrücker-Weiß“, — der „Posaunistenbruchblasungs-Ton“, die „kreuzfidele Schwindsuchts“ „Weiß“, der „Trommelfellkreuzweizerprensungs-Ton“, die „Mozart-Beethoven-Mendelssohn-Umbringungs-Weiß“, u. s. w.

— Die Presse Deutschlands hat vielfach zu interessanten Vergleichen mit dem Zeitungswesen in England, Frankreich und Nordamerika Veranlassung gegeben. Nicht minder interessant dürfte eine Vergleichung der sechs größten illustrierten Zeitschriften Deutschlands untereinander sein.

Den ersten Rang nimmt die „Gartenlaube“ ein mit 310,000 Abonnenten bei zwanzigjährigem Bestehen, den zweiten die in elf Sprachen erscheinende „Möbenvelt“ mit 165,000 in Deutschland gedruckten Exemplaren bei nur achtjährigem Bestehen. Der dritte und vierte Platz gebührt „Ueber Land und Meer“ mit 150,000 Abonnenten bei vierzehnjährigem und dem „Bazar“, der wie die „Möbenvelt“ gleichfalls in vielen Sprachen erscheint, mit 140,000 Abonnenten bei achtzehnjährigem Bestehen. Sodann mit 80,000 Abonnenten und die seit 29 Jahren bestehende Leipziger „Illustrierte Zeitung“ die, wenn auch weniger Abonnenten als die vorgenannten Blätter zählend, dennoch nach Inhalt und Ausstattung einen hervorragenden Platz in der deutschen Journalistik behauptet.

Sehen wir die Dauer des Erscheinens zu der Höhe der Auflagen in Beziehung, so ergibt sich für jedes Jahr ein Zuwachs an Abonnenten:

- 1) auf die „Möbenvelt“ 23,571
- 2) auf die „Gartenlaube“ 15,500
- 3) auf „Ueber Land und Meer“ 10,714
- 4) auf das „Daheim“ 10,000
- 5) auf den „Bazar“ 7,777

Im Ganzen betrachtet, hat die deutsche Journalistik, was die illustrierten Blätter betrifft, sich jedenfalls weit über die ähnlichen Unternehmungen des Auslandes erhoben. In Deutschland selbst aber nimmt die Möbenvelt, welche an Abonnentenzahl den zweiten Rang erwarb, an Abonnentenzuwachs jetzt unter allen Zeitschriften den ersten ein.

(Vörsenblatt für den deutschen Buchhandel.)

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten. „Revalescière Du Barry von London“.**

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalescière du Barry, welche sich ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt:

Magens-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasser sucht, Fieber, Schwindel, Blutaussfließen, Ohrenbräusen, Uebelleit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certifikaten über Genehungen, die aller Medicin widerstanden:

**Certifikat Nr. 73,928.** Waldegg, Steiermark, 3. April 1872.

Durch Ihre Revalescière die ich — 50 Jahre alter Mann — zwei Jahre ununterbrochen genossen habe, bin ich von meinem zehnjährigen Leiden: Lähmung an Händen und Füßen, beinahe vollkommen geheilt und gehe wieder, wie in den besten Zeiten, meiner Beschäftigung nach. Für diese mir erwiesene große Wohlthat spreche ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank aus. Br. Sigm.

**Certifikat Nr. 73,268.** Trapani, Sicilien, 13. April 1870.

Meine Frau, ein Opfer von schrecklichen nervösen u. bilösen Leiden, mit furchtbarem Geschwulst des ganzen Körpers, Herzstopfen, Schlaflosigkeit und Hypochondriasis im höchsten Grade, war von den Aerzten als verlorren angesehen, als ich mich entschloß, meine Zuflucht zu Du Barry's unbezahlbarer Revalescière zu nehmen. Dieses löbliche Mittel hat, zum Erstaunen aller Freunde, in kurzer Zeit jene furchtbaren Leiden geheilt und meine Frau so völlig hergestellt, daß, obgleich 49 Jahre alt, sie thätigen Antheil an Tanzergnügungen nehmen kann. Ich mache Ihnen diese Mittheilung pflichtgemäß im Interesse aller ähnlich Leidenden und mit innigstem Danke. Atanasio Barbata

Nährhafter als Fleisch, eripart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Biscuiten: Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr. — Revalescière Chocolates in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry und Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Spezerei- und Delicatessenhändlern.

Zu haben in Purlach bei Ludwig Reissner und Apotheker Ed. Buschla.

### Versteigerung.

[Karlsruhe.] Nächsten Montag den 28. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, wird in der Militärbäckerei dahier der Vorrath von **Aleie & Fuchmehl**, sowie eine Parthie **Fegekaffee** von **Woggen** und **Saber** abtheilungsweise gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.  
Königl. Provisiantamt.

### Bekanntmachung.

Die Menage-Kommission des 2. Bataillons des 2. Pab. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird am

**1. November d. J.**

die Küchenabfälle, bestehend in Spülich und Knochen auf ein halbes Jahr an den Meistbietenden vergeben.

Die näheren Bedingungen können auf dem Bureau genannten Truppentheils eingesehen werden.

Durlach den 24. Oktober 1872.

### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Kinder der Freiheit erwaht: Herr Carl Friederich, Rentner und Landtagsabgeordneter hier.

Dies wird nach §. 36 der Wahlordnung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Wahlakten von morgen an acht Tage lang zur Einsicht der Vertheiligten im Rathhause ausliegen, während welcher Zeit Einsprachen oder Beschwerden bei dem Bürgermeister-Stellvertreter oder dem Großh. Bezirksamt schriftlich oder mündlich, mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel vorgebracht werden können.

Durlach, 23. Oktober 1872.

Der Vgrmstr.-Stellvertreter:  
Knaus.

Siegrist.

Garten:

1.

1 Brtl. 20 Rthn. alten oder 1 Brtl. 32 Rthn. 51 Fuß neuen Maasses in der Salzgasse, neben Friedrich Bossert Wth. und dem Graben; geschätzt zu 500 fl., welcher Garten in zwei Theilen zum Verkaufe kommt.

Aker:

2.

2 Brtl. alten oder 1 Brtl. 75 Rthn. 69 Fuß neuen Maasses auf der Hochstett, neben Christof Kiefer und Karl Kleiber, Delschläger's Sohn, geschätzt zu 150 fl.

Durlach den 11. Oktober 1872.

Der Großh. Notar:

H. Buch.

### Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Weingärtner jung Adam Steudinger dahier, läßt nochmals

**Montag den 28. Oktober,**

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause, sein Wohnhaus sammt Zugehörde in der Jägerstraße hier, im Wege öffentlicher Eteigerung verkaufen. Gebot 1620 fl.

Durlach, am 23. Oktober 1872.

Das Bürgermeisteramt:

J. E. v.

Knaus.

Siegrist.

### Güter-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des Schwamwirths Rudolf Deimling von hier, lassen folgende Liegenschaften

**Montag den 28. Oktober,**

Nachmittags 2 Uhr,

in öffentlicher Eteigerung im hiesigen Rathhause verkaufen:

### Gemarkung Durlach:

Wiesen:

1.

2 Brtl. 3 Rthn. alten oder 1 Brtl. 83 Rthn. 32 Fuß neuen Maasses auf den Reizerwiesen, neben Obermüller Mäcker's Wittve und Garten Nr. 2.

Garten:

2.

2 Brtl. 22½ Rthn. alten oder 2 Brtl. 26 Rthn. neuen Maasses am Brunnenhauskanal, neben Wiese Nr. 1 u. Stadtgemeinde Durlach.

Durlach, am 16. Oktober 1872.

Das Bürgermeisteramt:

J. E. v.

Knaus.

Siegrist.

### Bekanntmachung.

[Durlach.] Bei heutiger Bürgermeistwahl wurde mit Stimmenmehrheit erwählt: Herr Carl Friederich, Rentner und Landtagsabgeordneter hier.

Dies wird nach §. 36 der Wahlordnung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Wahlakten von morgen an acht Tage lang zur Einsicht der Vertheiligten im Rathhause ausliegen, während welcher Zeit Einsprachen oder Beschwerden bei dem Bürgermeister-Stellvertreter oder dem Großh. Bezirksamt schriftlich oder mündlich, mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel vorgebracht werden können.

Durlach, 23. Oktober 1872.

Der Vgrmstr.-Stellvertreter:

Knaus.

Siegrist.

### Darleihen.

[Durlach.] Aus dem hiesigen Almosenfund sind

**400 Gulden**

sogleich gegen verchristmässige Pfandverträge auszuleihen.

Durlach am 21. Oktober 1872.

Der Gemeinderath:

Der Vgrmstr.-Stellvertreter:

Knaus.

Siegrist.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Gröbzingen.] In Folge richterlicher Verfügung wird auf dem Rathhause zu Gröbzingen am

**Samstag den 26. Oktober,**

früh 9 Uhr:

**1 einspänniger Wagen und circa 25 Zentner Heu**

gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Eteigerungsbücher eingeladen werden.

Durlach den 17. Oktober 1872.

Knaus, Gerichtsvollzieher.

### Welschkorn

verkauft fortwährend zu den Marktpreisen

**H. Walz,**

### Fahrniß-Versteigerung.



[Durlach.] Im Hause des Herrn Kaufmann Fleischmann, Hauptstraße Nr. 46, wird

**Montag, 28. Oktober,**

Vormittags 9 Uhr anfangend,

öffentlich versteigert, als:

1 vollständiges Bett, bestehend 1 Bettlade mit Koss nebst Polster, 1 Hochhaarmatrase, 1 rother Teppich, 1 Pflaster, 1 Kissen, 1 Plumeau mit doppelttem Ueberzuge; Schreinwerk: bestehend 1 Schifftisch, 1 Kommod, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 6 Strohstühle, 1 Spiegel; sämmtliche Gegenstände sind in ganz gutem Zustande und können täglich eingesehen werden.

Die evangelische Waisen-Kasse Karlsruhe befindet sich nunmehr in dem Hause

**Karlsstraße Nr. 22**

in Karlsruhe, wovon die Pächter von Gütern genannter Kasse hiermit benachrichtigt werden.

**Vorlaß,** 1 Ohm Kaisersberger, ist zu verkaufen; wo, sagt das Komtoir d. Pl.

### Neuen Wein

verkauft über die Straße billigt

**Gisinger, Kronenstraße.**

**Vorlaß,** 2 Ohm, sind zu verkaufen  
**Adlerstraße 13.**

**Anzeige.** [Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt sich im

**Akleidermachen** in u. außer dem Hause.

**Luise Dill,**

**Adlerstraße Nr. 16.**

**Wiesen,** 3 Mrgn., u. 6 Brtl. auf Termine zahlbar, verkauft sogleich

**Benkendörfer u. Röhlingerhof.**

**Reißzeug, Reißbrett** sind billig zu verkaufen

**Behntstraße Nr. 2.**

**Beginn des neuen Jahrganges!**

**Beste Zeit zum Abonnement.**

### Dahheim.

Am 1. Oktober eröffnet das Dahheim ein neues Abonnement und ladet dazu jedes Haus ein, wo das Bedürfnis nach einer guten, werthvollen Unterhaltungselektüre vorhanden ist. Möglichste Gedeihenheit in Wort und Bild, allseitige Anregung und Unterhaltung sind Bestrebungen des Dahheim. Nach Ablauf eines Jahres bildet der Jahrgang einen stättlichen Band von über 800 Seiten mit gegen 150 künstlerischen Bildern, ein werthvoller Bestandteil jeder Familienbibliothek.

Feststellungen auf "Dahheim" nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Stierischlich 1. u. 2. Bogen, 1 Nummer.

Stierischlich 1. u. 2. Bogen, 1 Nummer.



### Geehrte Landwirthe!



Die Vortheile der Maschinengarne gegenüber dem Handgespinnste geben zum Spinnenlassen im Lehne allseitig Veranlassung. Ueberzeugt von der Leistungsfähigkeit, Reellität und Billigkeit der berühmten mechanischen

**Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei Schreckheim**  
bei Dillingen a.D. Station: Dffingen. Linie: Ulm-Augsburg  
erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Verödderung von Rohstoffen zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben & Zwirnen bestens zu empfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Geppinnst-Ablieferung am Schnellsten, daher um ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen.

Zu näherer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks-Agenten:  
**Karl Köfler in Durlach.** **Gregor Weiler in Stupferich.**  
**H. Kiefler in Grödingen.** **J. A. Schlager in Wittenweiler.**  
**Accisor Wendert in Söllingen.** **F. J. Spohrer in Weingarten.**  
**Chr. Metzger in Grünwettersbach.**

### Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei und Bleicherei

von **A. Nader & Co.**

in **Weiler und Bäumenheim,**

Post- und Bahnhstation **Mertingen, Bayern.**

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß

### Herr **W. Krautinger** in **Berghausen**

ermächtigt ist, für uns Flachs, Hanf und Abwerg zum Verspinnen, Weben, Zwirnen oder Bleichen in Empfang zu nehmen und sichern billigste, beste und schnellste Ausführung der geehrten Aufträge zu.

Muster und Preise können jederzeit bei obengenanntem Herrn eingesehen werden.

### Krampfhusten und Schlaflosigkeit gehoben!

Der Wahrheit gemäß theile ich mit, daß ich von meinem seit vielen Jahren mich quälenden Krampfhusten, welcher den Schlaf hinderte, durch den Gebrauch einer Flasche des **L. W. Eggers**ichen Fenchelhonig-Extrakts befreit bin. Der Schlaf hat sich wieder eingestellt und ich fühle mich überhaupt körperlich ganz besonders gut.

Hülshoff bei Tellenburg, 7. 11. 71.

Berwittw. Majorin **Storch**

Verkaufsstelle nur bei

**Julius Voessel in Durlach.**

### Brennholz,

buchen und eichen, in 1 u. 2 Ster

verkauft fortwährend billigt

**Karl H. Schmidt,**

Blumenvorstadt 6.

Heute Freitag Abend

### Meckelsuppe

im Weinberg.

### Aecker zu verpachten:

3 Brtl. auf'm Lohn, 1 1/2 Brtl. an der Gtlingerstraße, 2 Brtl. auf den Seidenäckern, aus freier Hand, bei

**Karl Wenger.**

### Garten,

3 Viertel beim Brunnenhaus, neben Weinhandels Wilhelm Jung, wird im Ganzen oder in drei Abtheilungen, auf 6 Jahre verpachtet

**Stricker August Reuz Wittwe,**

Mühlstraße Nr. 2.

Der Garten kann sogleich angetreten werden.

Ein **Schreiner** findet dauernde Beschäftigung bei

**A. Haas,**

Jägerstraße 12, Durlach.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von

**Ludwig Reichert's Frau,**

Herrenstraße 15.

### Buchs,

eine Partlie, ist zu verkaufen im Gasthaus zur „Blume“ in Durlach.

### Wohnungs-Anträge.

In meinem Hause Mittelstraße 15 ist im untern Etocde eine Wohnung von vier Zimmern, Küche, Keller und sonstigen Erfordernissen auf 23. Jan. l. J. zu vermieten. **Weinhändler Jung.**

Eine Wohnung, bestehend aus 6 tapezieren Zimmern, Küche, Keller u. (auch Stallung für 3 Pferde) ist in nächster Zeit zu vermieten. Wo? erfährt man im Kontor d. Bl.

### Weingeist

ganz reinen, sowie besten

### Traubenzucker

in Kisten von 50 Pfund und im Anbruch empfiehlt billigt.

Durlach. **F. W. Stengel.**

### Traubenzucker

feinste Waare (mit Gebrauchs-Anweisung) empfiehlt

**Julius Voessel in Durlach.**

Prima

### Traubenzucker

und reinschmeckenden

### Weingeist,

Schwefelschnitt und Süßbrannt empfiehlt zu billigen Preisen

**Ludwig Reichner,**

Nachfolger

von **J. G. Viederhäuser.**

**Kornbrot** ist von heute an jeden Tag zu haben bei **Franz Bahm, Bäcker.**

Von heute bis weiteres **3 Pfd. Kornbrot 11 1/2 fr. Siegrist.**

Unterleibs-

### Daubitz-Liqueur\*)

fabricirt vom Apotheker

**R. F. Daubitz**

Berlin, Charlottenstraße 19.

Magenbeschwerden.

\*) Niederlage bei

**Julius Voessel in Durlach.**

### Todes-Anzeige.

Nach langer Krankheit starb dahier am 22. d. M. unser lieber Vater,

**Erben Josef Bitter,**

im Alter von 69 Jahre; wir geben davon unsern Bekannten auf diesem Wege Nachricht.

Durlach, 25. Okt. 1872.

Die Hinterbliebenen.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 27. Oktober 1872.

In Durlach:

Vormittags: Herr **Pelan** Bechtel.  
Nachmittags 1 Uhr: **Christenlehre** mit den Söhnen.

Abendliche 2 1/2 Uhr: Herr **Stadtvicar Duenger.**  
In **Woffartsweiler:**  
Herr **Stadtpfarrer Specht.**

Redaktion, Druck u. Verlag v. **A. Dups** in Durlach.